



Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 in Berlin

als Beitrag zur Schul- und
Unterrichtsentwicklung

Inhaltsverzeichnis

1. Vergleichsarbeiten – Allgemeine Fakten und Hintergründe	4
Bildungsstandards	4
Kompetenzstufenmodelle	5
Wie erfolgt die Zuordnung zu Kompetenzstufen?	7
Was wird in Vergleichsarbeiten überprüft?	8
Ablauf der Vergleichsarbeiten	9
2. Vergleichsarbeiten (VERA) und ihr pädagogischer Nutzen	12
Welchen Nutzen haben Vergleichsarbeiten für mich als Lehrkraft?	12
3. VERA 8 als Chance - vom Umgang mit Rückmeldungen und Handreichungen	14
Wie werden die Tests ausgewertet?	14
Wie lassen sich die Rückmeldungen analysieren?	14
Welche Möglichkeiten bieten die VERA 8 Handreichungen?	24
Wo kann ich weiterlesen?	27

Das gemeinsame Vorhaben aller Bundesländer, Vergleichsarbeiten in der achten Jahrgangsstufe durchzuführen, gründet sich auf den einheitlichen Bildungsstandards und Kompetenzstufenmodellen für die Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik und die erste Fremdsprache (Englisch bzw. Französisch) der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder für das Ende des Sekundarbereichs I, die im ersten Abschnitt der Broschüre dargelegt werden.

Der Nutzen von Vergleichsarbeiten für die Unterrichtsentwicklung ergibt sich aus den vielfältigen Rückmeldungen zu den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten und den didaktischen Handreichungen für die Unterrichtsarbeit, die in einem zweiten Teil der Broschüre vorgestellt werden.

Ergänzt werden die Ausführungen durch Hinweise zum Ablauf der Vergleichsarbeiten und zu den Angeboten des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Vergleichsarbeiten in der achten Jahrgangsstufe.

Sie haben Fragen?

Vor, während und nach den Testphasen ist unsere Hotline während der Schulzeit täglich ab 7:30 Uhr für Sie besetzt.

Hotline 030 / 844-166-844

Rufen Sie uns bitte an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Weitere aktuelle Informationen zu Teilnahmeregelungen und Terminen finden Sie auf der Homepage des ISQ

➔ www.isq-bb.de/vera

→ 1. Vergleichsarbeiten – Allgemeine Fakten und Hintergründe

Bildungsstandards

Die konzeptionelle Basis der Vergleichsarbeiten bilden die sogenannten **Bildungsstandards**, welche durch die Kultusministerkonferenz (KMK) beschlossen wurden. Mit diesen Bildungsstandards wird einheitlich beschrieben, über welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt der Bildungslaufbahn verfügen sollen.

Festgelegt wurden diese Standards für die **Primarstufe** (Jahrgangsstufe 4) und für das **Ende der Sekundarstufe 1** (MSA). Sie wurden veröffentlicht und können online abgerufen werden ([↗ www.kmk.org](http://www.kmk.org)).

Die Bildungsstandards der KMK werden durch die **Rahmenlehrpläne** jedes Landes konkretisiert ([↗ www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/lehrplaene](http://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/lehrplaene)). Darin werden die Kompetenzerwartungen der allgemein formulierten Bildungsstandards kleinschrittig beschrieben und auf die jeweiligen Jahrgangsstufen bezogen. Ein weiterer Transfer findet in jeder Schule statt, wo der Rahmenlehrplan die Grundlage für ein **Schulcurriculum** darstellt.

Um einen Überblick darüber zu erhalten, inwiefern die Bildungsstandards von den einzelnen Schülerinnen und Schülern erreicht werden, entwickelt das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der HU Berlin Testaufgaben, mit denen der **Grad des Erreichens von Kompetenzen messbar** wird. Die Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards geschieht in drei Formen:

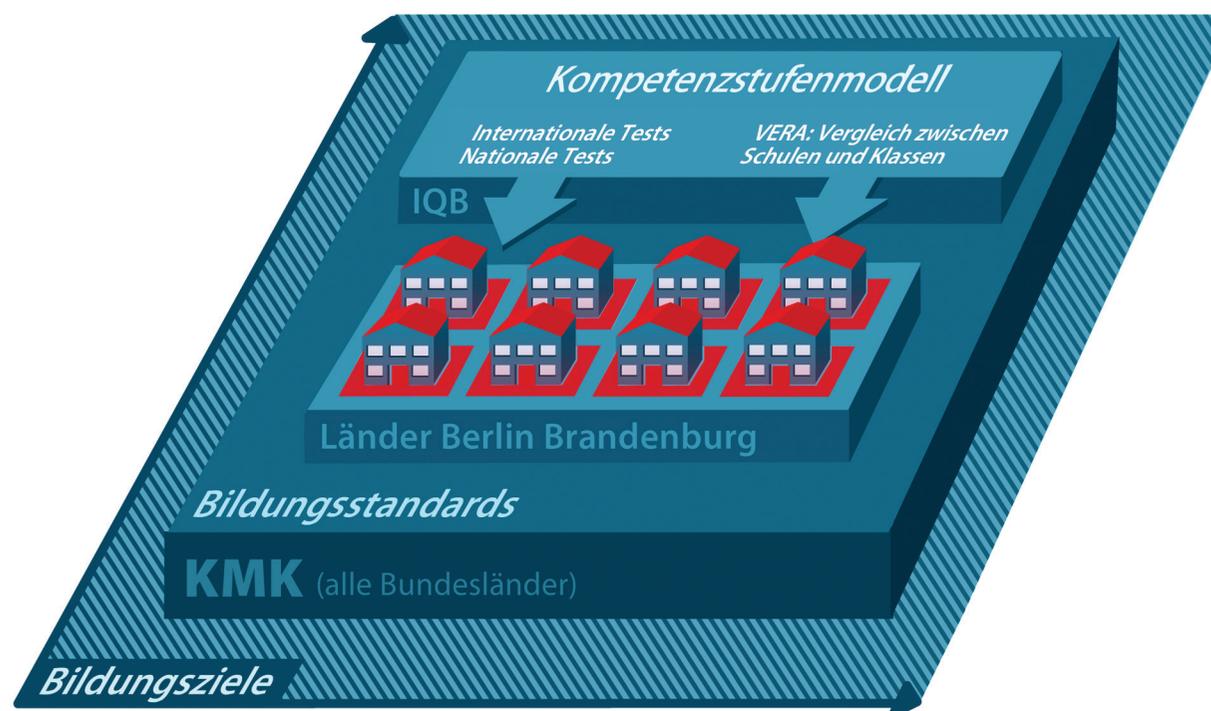


Abb. Implementation und Überprüfung der Bildungsstandards

Kompetenzstufenmodelle

Die Bildungsstandards werden in Form von **Kompetenzstufenmodellen** konkretisiert. Zu jeder dieser Stufen gibt es Kompetenzbeschreibungen (textuell) in Form von Könnens-Beschreibungen (can-do standards).

Als durchschnittliche Erwartung an Leistungsstände gilt der **Regelstandard** (Kompetenzstufe III). Über die dort beschriebenen Kompetenzen sollte der Durchschnitt der Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss) verfügen. Weil es aber auch Schüler/innen gibt, welche vermutlich weniger können als durchschnittlich erwartet, gibt es weitere Kompetenzstufen unterhalb des Regelstandards. So bezieht sich der sogenannte **Mindeststandard** (Kompetenzstufe II) auf ein definiertes Minimum an Kompetenzen, das alle Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Bildungsabschnitt (hier zum Zeitpunkt des Mittleren Schulabschlusses) erreicht haben sollten. Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler **unter Mindeststandard** erreichen diese Mindestanforderungen nicht. Hier fehlen den Schülerinnen und Schüler basale Kenntnisse, um ein selbstbestimmtes und beruflich erfolgreiches Leben bestreiten zu können. Schülerinnen und Schülern auf dieser Kompetenzstufe sollten im Fokus der Kompetenzentwicklung stehen.

Daneben wird es aber auch Schülerinnen und Schüler geben, welche höhere Kompetenzen als durchschnittlich erwartete erreichen. Oberhalb des Regelstandards wurden zwei weitere Kompetenzstufen definiert.

Der **Regelstandard plus** geht über die Kompetenzen des Regelstandards hinaus.

Der **Maximalstandard** beschreibt Leistungserwartungen, die unter sehr guten bzw. ausgezeichneten individuellen Lernvoraussetzungen und der Bereitstellung gelingender Lerngelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule erreicht werden und bei weitem die Erwartungen der Bildungsstandards übertreffen.

Auch diese Kompetenzstufen werden wieder mit Könnens-Beschreibungen unterlegt, die näher angeben, was eine Schülerin bzw. ein Schüler im jeweiligen Kompetenzbereich kann.

Die **Messung des Erreichens der Bildungsstandards** beruht auf einer Metrik (Skala), auf der man die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler verorten kann. Eine solche Metrik lässt sich als ein Lineal vorstellen, welches man anlegt, um etwas zu messen. Um das gleiche Lineal bei allen Kompetenztests (Messungen) an der gleichen Stelle anzulegen, wurde die Festlegung getroffen, einen Mittelwert von 500 Punkten und eine Standardabweichung (Maß für die Streuung der Werte um den Mittelwert; legt die „Einheit“ bzw. die Messabstände des Lineals fest) von 100 Punkten anzugeben. Diese Metrik nennt man kurz BISTA-Skala (Messskala der Bildungsstandards). Diese Metrik wird in allen mit den Bildungsstandards verbundenen Tests (wie PISA, VERA, Ländervergleich) verwendet. Viele andere Tests, z.B. von Verlagen, beziehen sich zwar explizit auch auf die Bildungsstandards und geben mitunter auch Kompetenzpunkte als Ergebnis aus, sind aber nicht mit der hier dargestellten BISTA-Skala verbunden.

Legt man diese BISTA-Skala nun an die beschriebenen Kompetenzstufen an, so lassen sich dann bestimmte **Kompetenzstufengrenzen** bestimmen. Kompetenzstufengrenzen besagen, ab wie vielen Punkten eine neue Kompetenzstufe beginnt. Diese Kompetenzstufengrenzen wurden von der KMK und dem IQB in einem umfangreichen und langwierigem Prozess unter Mitarbeit von erfahrenen Lehrkräften, Fachdidaktikern und Wissenschaftlern festgelegt. Die Kompetenzstufengrenzen sind fachbezogen und bildungsgangspezifisch, d.h. für jedes Fach und jeden Kompetenzbereich (z.B. Deutsch Hören und Lesen).

Die **Kompetenzstufenmodelle der Bildungsstandards** weisen im Grunde **in allen Fächern** diese fünfstufige Struktur auf. Die einzelnen Stufen werden mitunter mit römischen Ziffern abgekürzt (umgekehrt zur Benotung I=unter Mindeststandard, V=Maximalstandard). Fachspezifisch und bildungsgangbezogen sind die jeweiligen Stufengrenzen und die Kompetenzstufenbeschreibungen.

Wertebereich
Bildungsstandards

Kompetenzbereich Deutsch - Leseverstehen

V	Maximalstandard	... können in sehr vielschichtigen, umfangreichen Texten verstreute Informationen auffinden, verknüpfen und in anderen Zusammenhängen verwenden. Sie sind in der Lage, Interpretationsvorschläge plausibel zu beurteilen, in einem argumentativen Text zentrale Thesen herauszufinden sowie einzelne Elemente einer Argumentationskette zu erkennen.
IV	Regelstandard plus	... können in längeren Texten auch versteckte Informationen finden und verknüpfen sowie sich begründet für eine von mehreren vorgegebenen Interpretationen entscheiden. Sie sind in der Lage unter Berücksichtigung des gesamten Textes, Personen Merkmale zuzuordnen, auch wenn diese z.T. nicht ausdrücklich im Text benannt werden.
III	Regelstandard	... können bei längeren Texten Aufgaben zum Aufbau sowie zur Textsorte lösen und sind in der Lage, Thema und Erzählperspektive aus mehreren vorgegebenen Möglichkeiten richtig auszuwählen. Darüber hinaus können sie die Bedeutung von (weniger bekannten) Wörtern aus dem Textzusammenhang erschließen.
II	Mindeststandard	... können Informationen, die über Textabschnitte verteilt sind, miteinander verknüpfen und einfache Schlussfolgerungen ziehen. Vereinzelt können auch auf der Basis mehrerer Informationen Beweggründe für das Handeln zentraler Personen benannt werden.
I	Unter Mindeststandard	... können in kurzen Texten hervorgehobene, einzelne Informationen auffinden und diese mit einfachem Alltagswissen miteinander verknüpfen. Sie erkennen in einfach aufgebauten Texten das Hauptthema und können Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden.

Könnens-Beschreibung

Wie erfolgt die Zuordnung zu Kompetenzstufen?

Die folgende Abbildung zeigt VERA-8-Beispielaufgaben aus unterschiedlichen Testheften und ihre Verortung auf der Skala der Bildungsstandards. Es stehen jeweils drei verschiedene Testheftversionen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zur Verfügung. Das Testheft mit mittlerem Schwierigkeitsgrad (II) setzt sich aus Aufgaben des weniger schwierigen Textheftes (I) und des schwierigsten Testheftes (III) zusammen. Jeder dieser VERA-8-Aufgaben kann aufgrund ihrer bekannten Schwierigkeit ein bestimmter Punktwert auf der Skala der Bildungsstandards zugeordnet werden. Aus der Bearbeitung der Aufgaben können dann Rückschlüsse über die bildungsstandardbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler getroffen werden. Hinzu kommt, dass die Skala der Bildungsstandards fachbezogen in Kompetenzstufen eingeteilt wird, sodass auch eine Zuordnung zu diesen Kompetenzstufen vorgenommen werden kann.

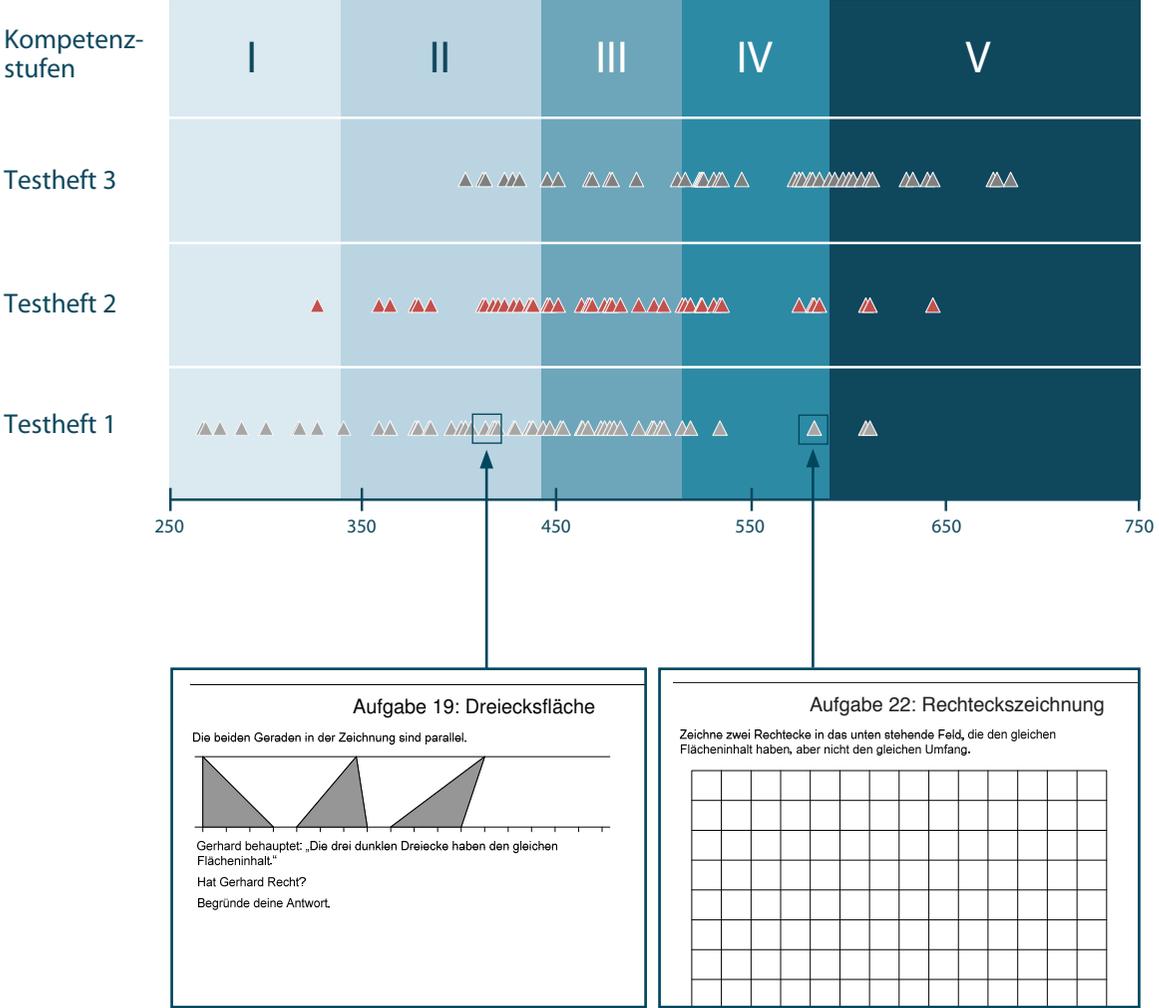


Abb. Testheftkonzeption und Aufgabenschwierigkeit (Beispiel Mathematiktest). Abgebildet sind die jeweiligen Aufgaben des Testheftes (Dreieck) und deren Verteilung gemäß ihrer ermittelten Schwierigkeit auf der Skala der Bildungsstandards (BISTA)

Was wird in Vergleichsarbeiten überprüft?

- Vergleichsarbeiten sind Tests, an denen sich grundsätzlich alle Bundesländer beteiligen. Somit bearbeiten alle Schülerinnen und Schüler in Deutschland die gleichen Testaufgaben, welche ein Jahr zuvor in den Ländern erprobt (pilotiert) wurden. Getestet wird an einem bundesweit einheitlichem Termin. Die mit den Vergleichsarbeiten getesteten Kompetenzbereiche können von Jahr zu Jahr variieren (z.B. Deutsch Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben). Die getesteten Kompetenzbereiche werden am Ende des Vorjahres bekannt gegeben ([↗ www.isq-bb.de/vera](http://www.isq-bb.de/vera)).
- Vergleichsarbeiten sind diagnostische Verfahren zur Feststellung von kompetenzbezogenen Lernständen in bestimmten Lernbereichen. Sie sind somit keine Klassenarbeiten und zur **Benotung ungeeignet**. Anders als eine benotete Klassenarbeit sollen die VERA-Aufgaben eine Herausforderung für die Besten und eine Chance für die Schwächsten darstellen und den Lehrkräften damit differenzierte Förderhinweise geben. Deshalb liegt die erwartete durchschnittliche Lösungshäufigkeit bei etwa 50%.

Auszug aus der Verordnung über schulische Qualitätssicherung und Evaluation vom 29.11.2011 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin 67 (2011), Nr. 32 (15.12.2011), S. 728 f.)

§ 2 Verfahren bei Vergleichsarbeiten (...)

(1) Vergleichsarbeiten (...) werden nach einem für alle Schulen gleichen Verfahren geschrieben. Die Schulaufsichtsbehörde legt die Fächer oder Lernbereiche der Vergleichsarbeiten sowie die Termine aller Vergleichsarbeiten (...) fest.

(2) Die Schulleiterinnen und Schulleiter, die Lehrkräfte sowie die anderen schulischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Kenntnis von den Aufgaben und Auswertungsvorgaben erlangen, sind bis zur Durchführung (...) zur Geheimhaltung verpflichtet. Diese Pflicht gilt auch für alle anderen mit der Vorbereitung und Durchführung befassten und beauftragten Personen.

§ 3 Auswertung und Datenverarbeitung bei Vergleichsarbeiten (...)

(1) Die Korrektur, Bewertung und schulinterne Auswertung der Vergleichsarbeiten (...) erfolgt an der jeweiligen Schule.

(8) Bei Vergleichsarbeiten (...) werden die Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler diesen und den jeweiligen Erziehungsberechtigten durch die Lehrkraft bekannt gegeben. Den Erziehungsberechtigten wird Gelegenheit gegeben, die Vergleichsarbeit ihres Kindes einzusehen.

(9) Die Schule stellt die zusammengefassten Ergebnisse der Lerngruppen und der Schule allen schulischen Gremien zur Verfügung. Die Veröffentlichung obliegt der jeweiligen Schule. Voraussetzung hierfür ist, dass die Schulkonferenz mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der stimmberechtigten Mitglieder einen entsprechenden Beschluss fasst. Die Schule hat bei der Veröffentlichung sicherzustellen, dass kein Rückschluss auf die Ergebnisse individueller Schülerinnen und Schüler möglich ist.

§ 7 Aufbewahrungsfristen

(1) Für die Aufbewahrung von Vergleichsarbeiten gelten die Regelungen zu Klassenarbeiten in den Ausbildungs- und Prüfungsbestimmungen für den jeweiligen Bildungsgang.

Ablauf der Vergleichsarbeiten

- Teilnahme:** Die Tests sind in Berlin für öffentliche Schulen verpflichtend. Schulen in freier Trägerschaft können freiwillig an den Tests teilnehmen.
- Vorbereitung:** Im Vorfeld der Tests können Schüler/-innen mit typischen Aufgabenformaten und Bearbeitungsstrategien vertraut gemacht werden. Aufgabensammlungen finden Sie in der Aufgabendatenbank des ISQ, welche über das ISQ-Portal erreichbar ist (www.isq-bb.de/portal) sowie auf der Homepage des IQB (www.iqb.hu-berlin.de). Kurzfristiges Trainieren von Testaufgaben führt allerdings nicht zum Aufbau von Kompetenzen. Die Entwicklung von Kompetenzen ist ein längerer Prozess, der mit vielfältigen Lernarrangements initiiert wird.
- ISQ-Portal:** Im Online-Portal des ISQ (www.isq-bb.de/portal) melden die Schulen die Klassen/Kurse an und geben die Ergebnisse ein. Hier können nach den Tests die Ergebnisrückmeldungen abgerufen werden.
- Testmaterialien:** Das ISQ übernimmt den Druck und den Versand der Materialien (Testhefte, Lehrerhefte und didaktische Handreichungen) an die Schulen.
- VERA-Jahr:** Die Durchführung der Vergleichsarbeiten sollte nicht als punktuellere Ereignis angesehen werden, sondern ist eingebettet in ein kontinuierlichen Prozess: VERA beginnt nicht mit dem Schreiben der Tests und endet nicht mit dem Download der Ergebnisrückmeldungen.

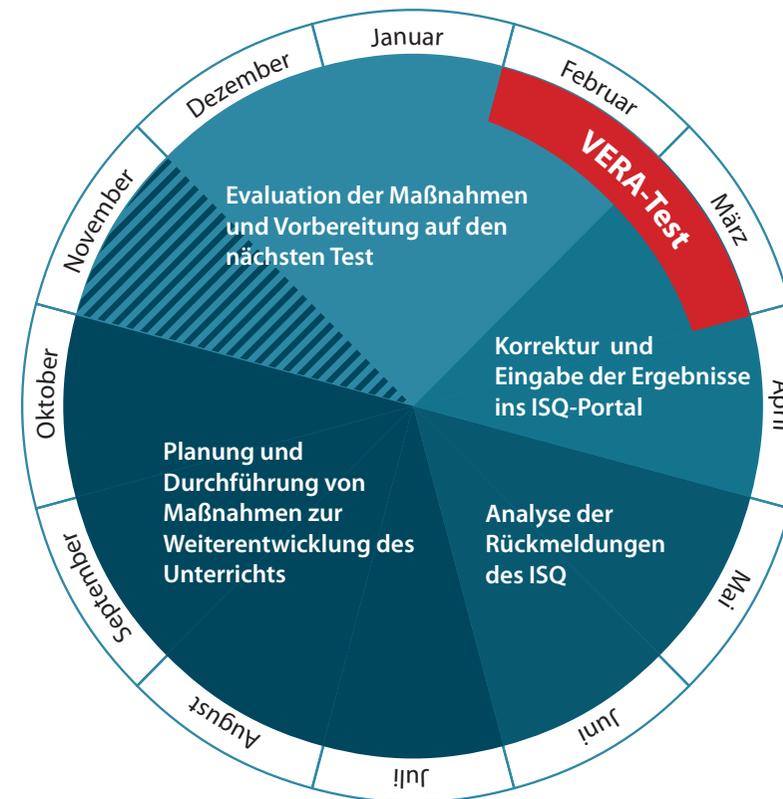


Abb. Der VERA-8-Prozess im Verlauf eines Schuljahres

Ablauf der Vergleichsarbeiten (Kopiervorlage)



Checkliste VERA 8

Ähnliche Materialien erhalten die Lehrkräfte auf den Informationsveranstaltungen des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) und auf dessen Internetseite: www.isq-bb.de

bis ca. 6 Wochen vor Testbeginn Anlegen der Klassen-/Kurslisten durch Schulleitung im Portal

VOR DEM TEST

-  **1. Durch Schulleitung:**
 - Einwahl in das ISQ-Portal
 - Anlegen der Listen für Klassen (und ggf. Kurse) und Angabe der Teilnehmerzahlen (insbesondere für freiwillige Tests)
 - Erhalt des Projekt-Passwortes (6-stellig) zur Weitergabe an Lehrkräfte, dann ...
-  **2. Durch Lehrkraft:**
 - Einwahl in das ISQ-Portal
 - Stammdaten der Schüler/-innen eingeben
 - Nach Abschluss der Eingabe ...
 -  ... Schülerliste drucken/speichern und dort die Namen der Schüler/-innen zuordnen; Liste verbleibt in der Schule
- 3. Durch ISQ:**
 - Versand der Testmaterialien (je ein Testheft pro Schüler/-in, je eine Korrekturanweisung je Klasse/Kurs, didaktische Handreichung mit Aufgabenkommentaren und Hinweisen zur Weiterarbeit)
 -  Liefertermin beachten, bis zu festgelegter Uhrzeit, sonst Rückruf

bis vor dem Test Eingabe Stammdaten

TESTTAG

- Empfohlene Durchführung des Tests in der **zweiten Schulstunde**

UNTERSTÜTZUNG

- Hotline: **030 / 844 166 844** (während der Schulzeit ab 7:30 Uhr)
- aus dem Portal über „Anfragen/Hilfe“

[Aktauswahl](#) | [Download](#) | [Anfragen / Hilfe](#) | [Mitteilungen](#)

(auch anonyme) Anfrage, die online beantwortet wird

- Kontextsensitive Hilfe
- Hilfestellung zur aktuell aufgerufenen Seite
- Bitte achten Sie auf die Hinweis-Box im geschützten Portalbereich



Testtermine

NACH DEM TEST

-  **Durch Lehrkraft:**
 - Einwahl in das ISQ-Portal
 - Gleich nach dem Test wird die Eingabe der Ergebnisse freigeschaltet, Eingabezeitraum
-  **Durch Lehrkraft / Schule**
 - Einwahl in das ISQ-Portal
 - Download der Rückmeldungen (verschiedene Rückmeldungen zu unterschiedlichen Zeiten)

EINWAHL INS PORTAL

- Adresse: www.isq-bb.de
- Auswahl: Box VERA-Portal
- Login: Schulnummer und Schulleiterpasswort (8-stellig) bzw. Projekt-Passwort (6-stellig)
- Auswahl der entsprechenden Ergebnisse



→ 2. Vergleichsarbeiten (VERA) und ihr pädagogischer Nutzen

Welchen Nutzen haben Vergleichsarbeiten für mich als Lehrkraft?

Was Sie als Lehrkraft oder Schulleitung sicherlich am meisten interessiert, ist der Nutzen der Vergleichsarbeiten für Ihre Arbeit. Konkrete Beispiele für die Auswertung der Vergleichsarbeiten im Sinne der Unterrichts- und Schulentwicklung finden Sie im dritten Teil der Broschüre (S. 14).

Im Allgemeinen bieten die Vergleichsarbeiten für Lehrkräfte die Chance, Impulse für die Unterrichtsentwicklung zu erhalten. Dies geschieht beispielsweise durch:

¹ (Vgl. Posch, P.: Zur schulischen Nutzung von Daten: Konzepte, Strategien, Erfahrungen, in: DDS – Die Deutsche Schule, 101. Jahrgang 2009, Heft 2, S.122 ff)

Den Blick von außen auf die eigene Klasse

Durch Vergleichsarbeiten erhalten Lehrerinnen und Lehrer profunde Kenntnisse über Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler. Denn VERA-Aufgaben decken ein breites Spektrum unterschiedlicher Anforderungen ab und erlauben Lehrkräften somit, das eigene Urteil über die Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler mithilfe eines objektiven wissenschaftlichen Instruments abzugleichen. Wichtig dabei ist, nicht nur defizitorientiert zu analysieren, sondern auch ganz bewusst die Stärken der einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie der Klasse zu erkennen und zu nutzen.

Die Reflexion der Wirksamkeit der eigenen Unterrichtsarbeit

Durch die Analyse der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten erhält die Lehrkraft Rückmeldungen darüber, inwieweit der eigene Unterricht erfolgreich war. Es kann erfasst werden, welchen Ertrag (Output) das Unterrichtsangebot (Input) geliefert hat, auch wenn in den Vergleichsarbeiten jeweils nur ausgewählte Standards und Kompetenzen im Mittelpunkt stehen. Der Blick auf die Ergebnisse der Aufgaben und deren Schwierigkeiten kann Hinweise darauf geben, welche Maßnahmen die Lehrkraft ergreifen sollte, um angemessen auf die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu reagieren.

Die Stärkung der eigenen Diagnosekompetenz

Die Lösungshäufigkeiten der Vergleichsarbeiten zeigen, dass Schülerinnen und Schüler mitunter Aufgaben selbstständig lösen und bewältigen, welche sie im Unterricht noch nicht oder nur ansatzweise behandelt haben. Die VERA-8-Ergebnisse können damit ein weiterer Baustein zur kompetenzbezogenen Diagnose sein.

Die Orientierung an den Aufgabenformaten

Laut einer Interviewstudie¹ unter Lehrkräften orientieren sich bereits zahlreiche Kolleginnen und Kollegen für ihren eigenen Unterricht an VERA durch

- die Verwendung von Aufgaben für Klassenarbeiten und Tests, die an VERA angelehnt sind
- die Übernahme bestimmter Aufgabenstellungen
- die Entwicklung neuer Übungsaufgaben in Anlehnung an VERA-Aufgaben
- ein verstärktes Üben von Arbeitstechniken
- den Einsatz neuer Unterrichtsmethoden

Die Nutzung der bereitgestellten Handreichungen

Zusätzlich zu den Testaufgaben der Vergleichsarbeiten stellt das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) mit den Handreichungen weiterführende didaktische Materialien bereit, die eine ausführliche Analyse der Aufgaben in den jeweiligen Fächern bieten. Die Einordnung in Kompetenzbereiche und eine detaillierte Darstellung von Fehlerquellen bzw. von Strategien zu deren Vermeidung sowie von Aufgabenvarianten zum Üben können für die Lehrkraft ein nützliches Angebot zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts sein.

Die Kooperation im Kollegium

Die Diskussion im Kollegium von einer ersten Einschätzung und Analyse über die Codierung/Bewertung der VERA-Aufgaben bis zu den später bereitgestellten Rückmeldungen des ISQ bietet Möglichkeiten eines fundierten Vergleichs. Die Korrekturanleitungen, die den Schulen zusammen mit den Testunterlagen zugeschickt werden, geben z.B. inhaltliche und formale Anregungen, im Kollegium über gemeinsame Bewertungsverfahren zu reflektieren.

Die Zusammenarbeit mit Eltern

Die individuellen Rückmeldungen des ISQ zum Leistungsstand einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers eröffnen Lehrkräften die Möglichkeit, in Beratungsgesprächen mit Eltern neben eigenen Bewertungsmustern auch auf die Ergebnisse eines wissenschaftlichen Messinstruments zurückzugreifen. In der Gesamtschau kann darauf aufbauend – abgestimmt auf die Stärken und Schwächen des Kindes – gemeinsam mit den Eltern und gestützt auf deren Mithilfe ein gezielter Förderplan erstellt werden. Die Präsentation der – anonymisierten – Klassen- und Jahrgangsrückmeldungen auf Elternversammlungen wiederum kann Erziehungsberechtigten Defizite oder Stärken der Klassen verdeutlichen und zeigen, welche Differenzierungen im Unterrichtsalltag oftmals nötig sind.

Den Blick auf die vorhandenen Lehr- und Lernmittel

Vergleichsarbeiten eröffnen zudem einen kritischen Blick auf die vorhandenen und benutzten Lehr- und Lernmittel. Können die in den Bildungsstandards erwarteten Kompetenzen mit den eingesetzten Lehr- und Lernmitteln überhaupt erreicht werden oder sind diese noch auf das reine Vermitteln von Wissen ausgerichtet?

Welche Voraussetzungen sind nötig, damit Vergleichsarbeiten nützlich sind?

Ein an Bildungsstandards und Rahmenlehrplänen ausgerichteter Unterricht, in dem Vergleichsarbeiten systematisch genutzt werden, ist an Voraussetzungen gebunden. Für die Nutzung der Vergleichsarbeiten in diesem Sinne können folgende Bedingungen förderlich sein:

Zu den Aufgaben der Fachgruppen und Fachkonferenzen gehört es, die Bildungsstandards als verbindlichen Referenzrahmen für einen langfristigen Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler zu nutzen. Es sollte sichergestellt sein, dass auch die zur Verfügung stehenden Daten aus Vergleichsarbeiten von den Fachkonferenzen dafür genutzt werden, eine Bestandsaufnahme der eigenen Arbeit vorzunehmen, um daraus Ziele und Maßnahmen für die Weiterentwicklung des Unterrichts abzuleiten.

Nicht zuletzt liegt es in der Verantwortung der Schulleitung, diese Zusammenarbeit nach klaren Vorgaben in den Fachkonferenzen zu institutionalisieren und deren Umsetzung regelmäßig zu überprüfen. Damit können die notwendigen organisatorischen und kommunikativen Voraussetzungen für die Befassung mit rückgemeldeten Ergebnissen gewährleistet werden.

Bewährt haben sich die Analyse der Aufgaben und Fehlermuster aus methodisch-didaktischer Sicht und die Diskussion möglicher Ursachen dieser Ergebnisse. Als Folgerungen sind u.a. denkbar

- in Parallelklassen wechselseitig zu hospitieren,
- Unterrichtsprojekte gemeinsam vorzubereiten,
- Materialien arbeitsteilig zu erstellen und auszutauschen,
- gezielte Fortbildungen zu organisieren,
- fachliche Schwerpunkte zu legen,
- Verfahren zur Gestaltung des Unterrichts abzustimmen,
- individuelle Förderungen vorzusehen.

→ 3. VERA 8 als Chance - vom Umgang mit Rückmeldungen und Handreichungen

Wie werden die Tests ausgewertet?
Wie lassen sich die Rückmeldungen analysieren?

Die Vergleichsarbeiten werden zunächst von den Lehrkräften der Schule anhand von zentral erarbeiteten Auswertungsanleitungen korrigiert. Jede Schule gibt dann die Ergebnisse ihrer Schülerinnen und Schüler online im ISQ-Portal (www.isq-bb.de/vera) ein. Alle Auswertungsergebnisse sind anonymisiert. Nur die Lehrkraft kann die Ergebnisse den Schülerinnen und Schülern wieder zuordnen. Die Vorgaben des Datenschutzes werden dabei selbstverständlich eingehalten. Die Ergebnisse werden vom ISQ an die Schulen über das VERA-8-Portal zurückgemeldet.

Für eine systematische Auswertung können folgende Aspekte eine Orientierung sein:

Es bietet sich an, die Ergebnisse zunächst umfassend zu beschreiben, um sie anschließend vergleichend auszuwerten. Der **Vergleich** der Leistungen kann dabei auf unterschiedliche Ebenen (Einzelschüler, Klasse, Schule) oder Ergebnisse (Kompetenzen, Lösungshäufigkeiten) fokussieren. Auf der Grundlage dieser Vergleiche können

Stärke- und Schwächeanalysen durchgeführt werden. Als Vergleichsmaßstäbe können sowohl Leistungsdaten einer Bezugsgruppe als **Erwartungen** an die Leistung des Schülers bzw. der Schülerin und der Klasse dienen. In einem weiteren Auswertungsschritt sollten für erwartungswidrige Ergebnisse oder besondere Stärken und Schwächen Erklärungen gesucht werden.

Als **Erklärungsmuster** auffälliger Ergebnisse können neben individuellen Lernvoraussetzungen auch Aspekte des Lehrerhandelns wie Unterrichtsmethoden, Unterrichtsschwerpunkte, verwendete Aufgabenstellungen eine Rolle

spielen. Darüber hinaus beeinflussen schulorganisatorische Rahmenbedingungen (wie Unterrichtsausfall) oder soziale Faktoren (wie Lernklima, Zusammensetzung der Schülerschaft) die Ergebnisse. Nicht zuletzt können auch testbedingte Aspekte, wie unbekannte Aufgabenformate, Probleme bei der Testdurchführung oder das Testen noch unbekannter Inhalte Erklärungen liefern.

Ob und in welcher Form die Ergebnisse der Schule öffentlich gemacht werden, entscheidet die Schulkonferenz in jeder Schule selbst. Eine Weitergabe der individuellen Rückmeldungen sowie der bearbeiteten Schülerhefte vor den Sommerferien an die Eltern ist verpflichtend.

The screenshot shows the ISQ Portal interface. At the top, there is a navigation bar with 'Start', 'Aufgabenbrowser', 'Projektauswahl', 'Download', 'Anfragen / Hilfe', 'Mitteilungen', and 'Schuldaten'. Below this, the current page is identified as 'Auswertung Fragebogen Deutsch (VERA 8/2011)'. A dropdown menu for 'Klasse/Kurs' is set to '8C'. The main content area is divided into three sections, each with a 'Download' button:

- 1. Schüler/innen:** 'Rückmeldung für Ihre Klasse/Ihren Kurs (1)'. Description: 'Hier finden Sie Ergebnisse Ihrer Klasse bzw. Ihres Kurses. Die Darstellungen beinhalten die Lösungshäufigkeiten einzelner Aufgaben.'
- 2. Eingabe:** 'Rückmeldung für Schüler/innen und Eltern'. Description: 'Hier finden Sie die individuellen Rückmeldungen für jede einzelne Schülerin bzw. jeden einzelnen Schüler.'
- 3. Auswertung:** 'Rückmeldung für Ihre Klasse/Ihren Kurs (2)'. Description: 'Hier finden Sie Ergebnisse Ihrer Klasse bzw. Ihres Kurses. Die Darstellungen beinhalten zum einen Lösungshäufigkeiten und zum anderen die Verteilung Ihrer Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen der Bildungsstandards.'

Unterstützungsangebote des ISQ zur Unterrichtsentwicklung

In Berlin stehen den Lehrerinnen und Lehrern einige Instrumente des ISQ zur Verfügung, mit denen ein datengestützter Evaluations- und Entwicklungsprozess des Unterrichtes unterstützt werden kann:

- das Selbstevaluationsportal zur Schul- und Unterrichtsentwicklung (SEP) (www.sep.isq-bb.de),
- die Rückmeldungen zu den Vergleichsarbeiten (www.isq-bb.de/portal) und
- eine online nutzbare Aufgabendatenbank mit didaktischen Kommentaren zu den in VERA eingesetzten Testaufgaben (ebenfalls erreichbar über das ISQ Portal).

Aufgrund der gemeinsamen konzeptionellen Basis der Bildungsstandards können die verschiedenen Instrumente gebündelt und sinnvoll vernetzt werden, um ein umfangreiches und praxisnahes Unterstützungsangebot bereitstellen zu können. Ausgehend von den Rückmeldungen aus den Vergleichsarbeiten können beispielsweise mit Hilfe der zur Verfügung stehenden didaktischen Materialien (online verfügbar über die Aufgabendatenbank) detaillierte Stärken- und Schwächenanalysen vorgenommen werden. Aufgrund der analogen konzeptionellen und strukturellen Basis der Bildungsstandard können diese Analysen dann über die Nutzung des Selbstevaluationsportals anwendungsbezogen vertieft werden, indem über die Befragung von Schülerinnen und Schülern bestimmte relevante Unterrichtsmerkmale eingeschätzt werden können.

Datengestützte Unterrichtsentwicklung konkret

Rückmeldung von VERA-Ergebnissen durch das ISQ - Diagnose durch die Lehrkraft

- Ergebnismeldungen (Kompetenzstufen und Lösungshäufigkeiten)
- Ergebnisse für einzelne Schülerinnen und Schüler
- Ergebnisse für Klassen/Kurse
- Ergebnisse für Einzelschulen



Beantworten folgende Fragen:

?? Welche Aufgaben wurden häufig gelöst, welche nicht?

Wo weichen die Ergebnisse einer Klasse von der Vergleichsgruppe ab?

? Welche allgemeinen mathematischen Kompetenzen müssen gefördert werden?

Mit welchen Maßnahmen kann das ISQ die Lehrkräfte bei einer kompetenzorientierten Unterrichtsentwicklung unterstützen?

Unterstützung des Unterrichts mithilfe der ISQ-Aufgabendatenbank

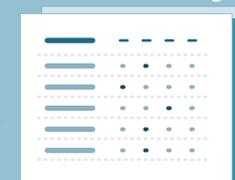
Aufgaben online recherchieren



- Nutzung der VERA-Aufgaben zur Feststellung von Leistungsständen und zur unterrichtlichen Förderung
- Kompetenzförderung durch angepasste Auswahl von Aufgaben, Aufgabenvariationen und Einbettung in Lernkontexte
- Aufgabenkommentierungen

Reflektieren über den eigenen Unterricht mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportal (SEP)

Lehrer- und Schülerfragebogen



Ergebnisübersicht



- Informationen über Unterrichtsqualität und Qualitätskriterien
- Unkomplizierte Rückmeldungen zum eigenen Unterricht
- Basis validierte und bildungsstandardbezogene Instrumente

Die Rückmeldungen des ISQ im Detail:

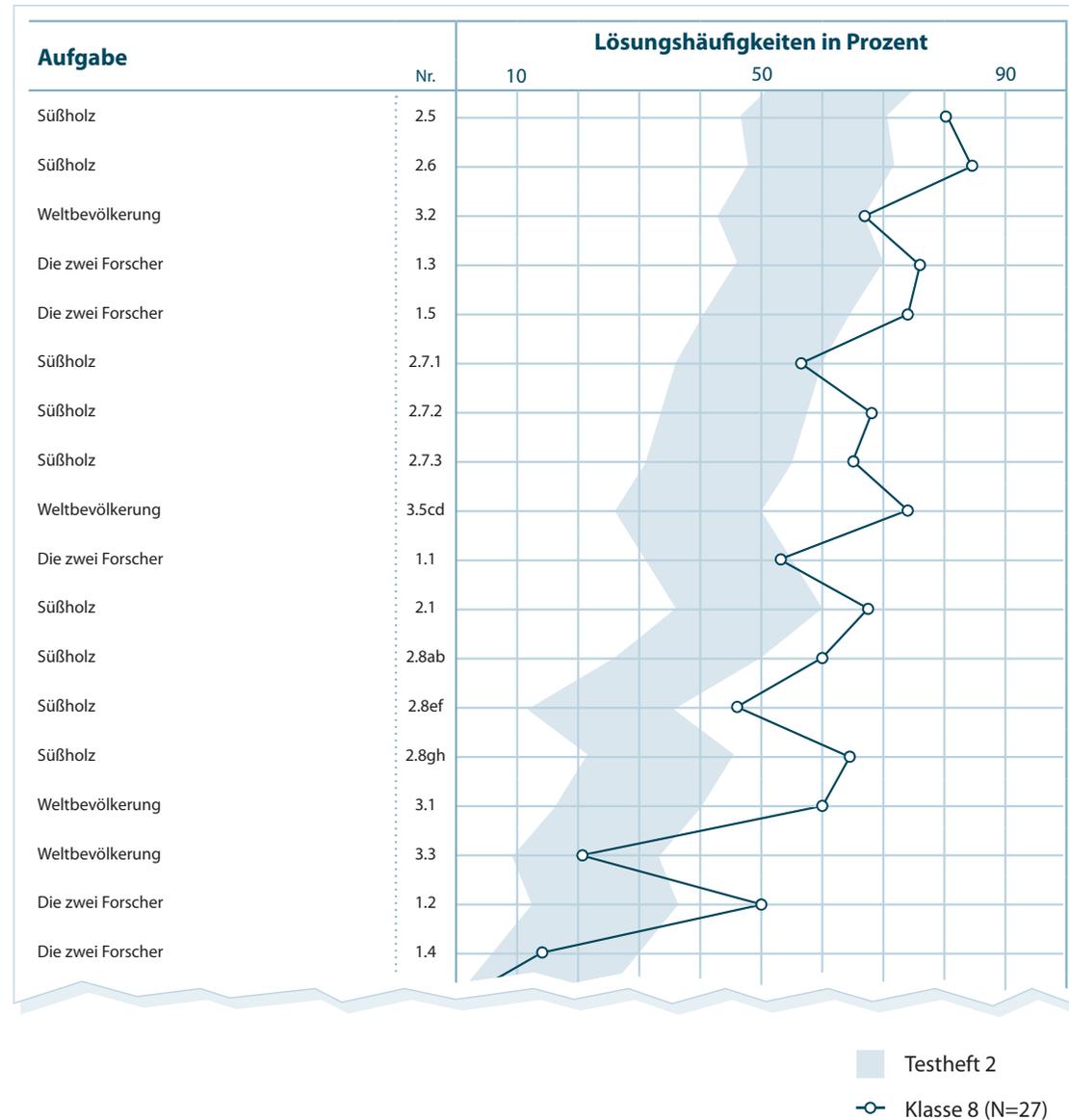
1. Schritt: Die Sofortrückmeldungen

Die Lehrkraft erhält unmittelbar im Anschluss an die Dateneingabe einer Lerngruppe und eines Faches eine Sofortrückmeldung, die Auskunft über die Lösungshäufigkeit der einzelnen Aufgaben gibt. Zur Einordnung der Ergebnisse ist ein Vergleichswert (grau unterlegt) angegeben, welcher durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten aller Schülerinnen und Schüler der zugeordneten Referenzgruppe angibt.

Mögliche Fragen:

- Welche Aufgaben wurden von der Klasse insgesamt gut gelöst?
- Sind die Schwierigkeiten auf einen bestimmten Aufgabentypus bezogen?
- Stimmen die Ergebnisse mit den Erwartungen der Fachlehrkraft überein?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Ergebnissen?

Deutsch - Leseverstehen



2. Schritt: Die ausführlichen Rückmeldungen mit Vergleichswerten

Wenn die Dateneingabe aller Schulen abgeschlossen ist, erhalten die Lehrkräfte und Schulleitungen ausführliche Rückmeldungen zu Kompetenzstufen und Lösungsprozessen für die einzelnen Schülerinnen und Schüler und die Lerngruppen.

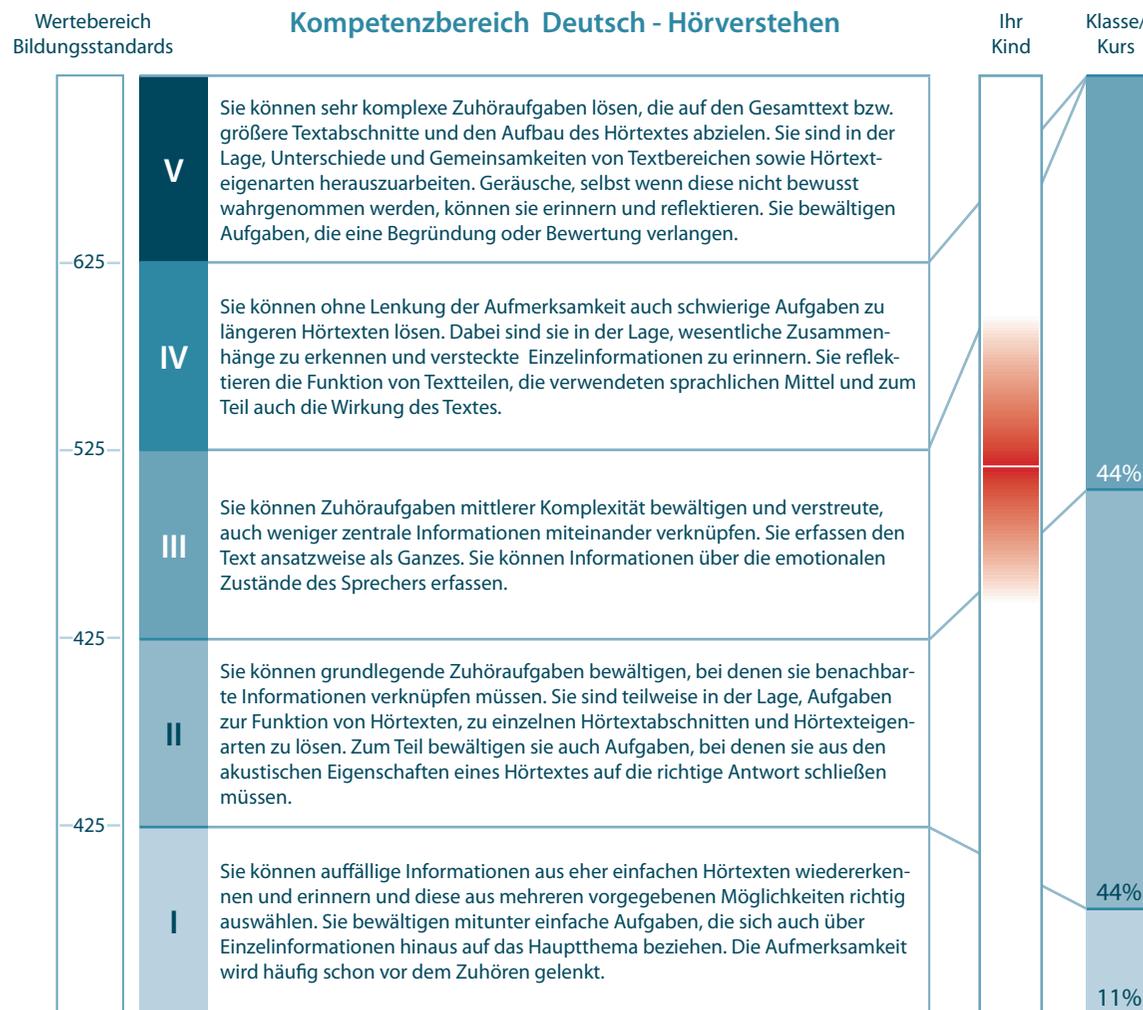
Die Individualrückmeldungen

Die Eltern erhalten eine detaillierte Rückmeldung über die Leistungsfähigkeit ihres Kindes in den getesteten Bereichen. So finden die Eltern beispielsweise Informationen darüber, welche Kompetenzstufe ihr Kind erreicht hat. Hier können sie auch ablesen, wie die Leistungen des Kindes im Vergleich zur Kompetenzstufenverteilung der Klasse bzw. des Kurses zu werten sind. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, die individuellen Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern auszugeben.

Individuelle Rückmeldungen können den Lehrkräften als Grundlage für Elterngespräche und eine Lernberatung dienen.

Mögliche Fragen:

- Welche Kompetenzstufe hat das Kind im Vergleich zur Klasse und zur Schulform (soweit ausgewiesen) erreicht?
- Ist das Ergebnis auffällig, unerwartet, erklärungsbedürftig?
- Welche Erklärungsmuster lassen sich finden?
- Besteht für das Kind ein spezieller Förderbedarf?



Die klassenbezogene Rückmeldung

Diese Rückmeldung zeigt den Leistungsstand der Klasse und der Vergleichsgruppe des Landes in den getesteten Bereichen (hier: Kompetenzbereiche Leseverstehen Deutsch) differenziert nach Geschlecht auf.

Deutsch - Leseverstehen		Anteil richtig gelöster Aufgaben					
		Klasse (18)	männlich (7)	weiblich (11)	Testheft 2 (11582)	männlich (5349)	weiblich (6233)
Anzahl zu wertender Schüler/-innen: 18							
Kompetenz (24 Aufgaben)	Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen	42%	37%	45%	65%	66%	64%
Kompetenz (6 Aufgaben)	begründete Schlussfolgerungen ziehen	34%	33%	35%	60%	62%	58%
Kompetenz (8 Aufgaben)	nichtlineare Texte auswerten	44%	39%	47%	66%	69%	63%
Gesamttest Leseverstehen		42%	37%	44%	64%	66%	63%

Mögliche Fragen:

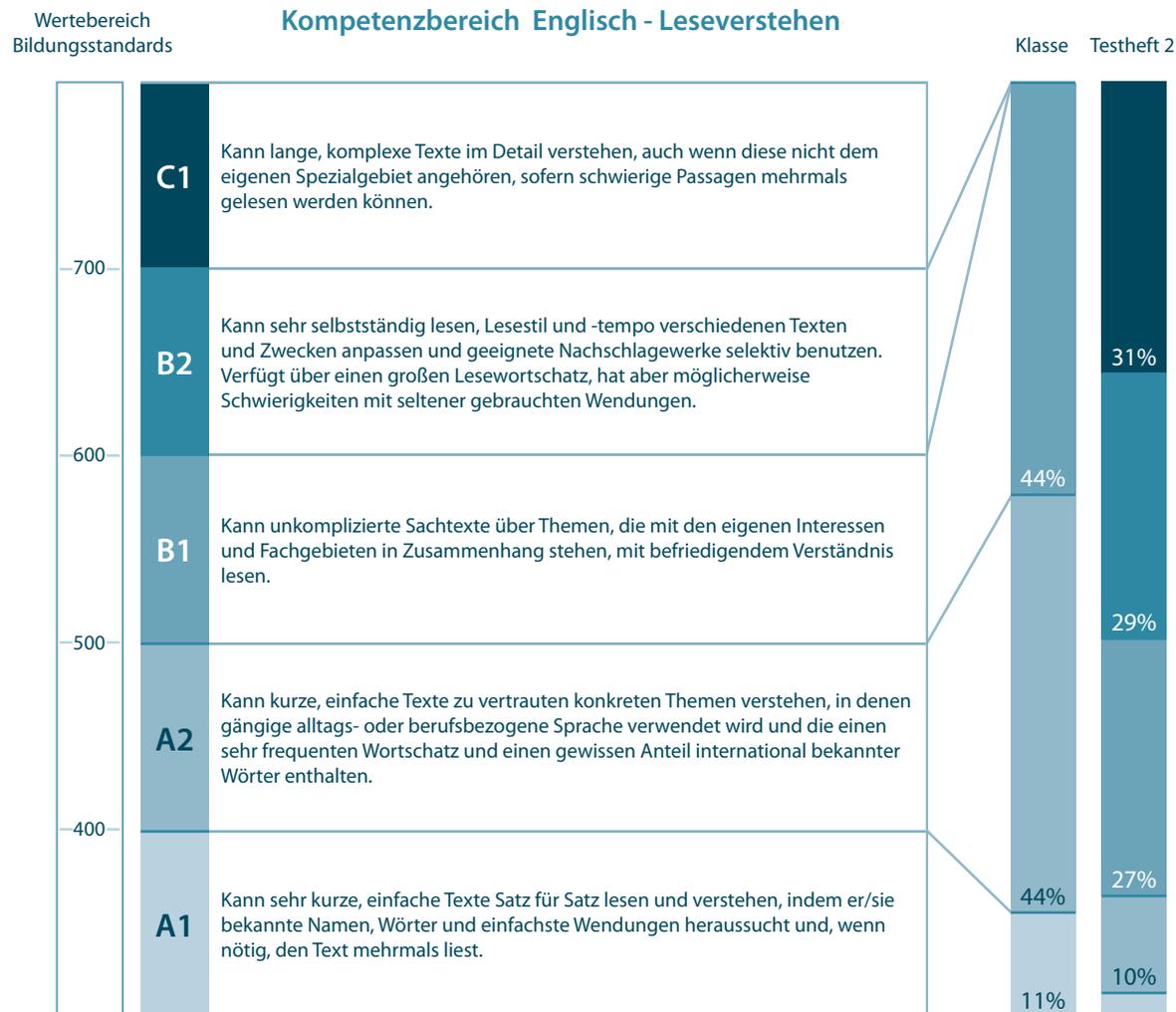
- Gibt es bestimmte Bereiche, in denen die Klasse in Bezug auf die Erwartungen bemerkenswert abgeschnitten hat? Gibt es starke Leistungsunterschiede zwischen den getesteten Bereichen?
- Wie hat die Klasse in der Gegenüberstellung zur jeweiligen Vergleichsgruppe abgeschnitten?
- Gibt es in bestimmten Bereichen deutliche Differenzen zwischen Mädchen und Jungen?
- Welche Ergebnisse sollten in der Fachgruppe/ Fachkonferenz/Gesamtkonferenz besprochen werden?

Leistungsstand der Klasse nach Kompetenzstufen

In einer weiteren Rückmeldung werden die Anteile der Klasse an den einzelnen Kompetenzstufen abgebildet und der Verteilung der Vergleichsgruppe des Landes gegenübergestellt (hier: Deutsch Leseverstehen).

Mögliche Fragen:

- Wie stellt sich die Kompetenzstufenverteilung der Klasse dar? Entspricht sie den Erwartungen?
- Wie sieht das Ergebnis der Klasse im Verhältnis zur Referenzgruppe auf Landesebene aus?
- Welche Kompetenzstufenanteile wurden so nicht erwartet?
- Welche Ergebnisse sollten in der Fachgruppe/ Fachkonferenz/Gesamtkonferenz besprochen werden?



Die schulbezogene Rückmeldung

Leistungsstände der Klassen nach Lösungsprozentsen

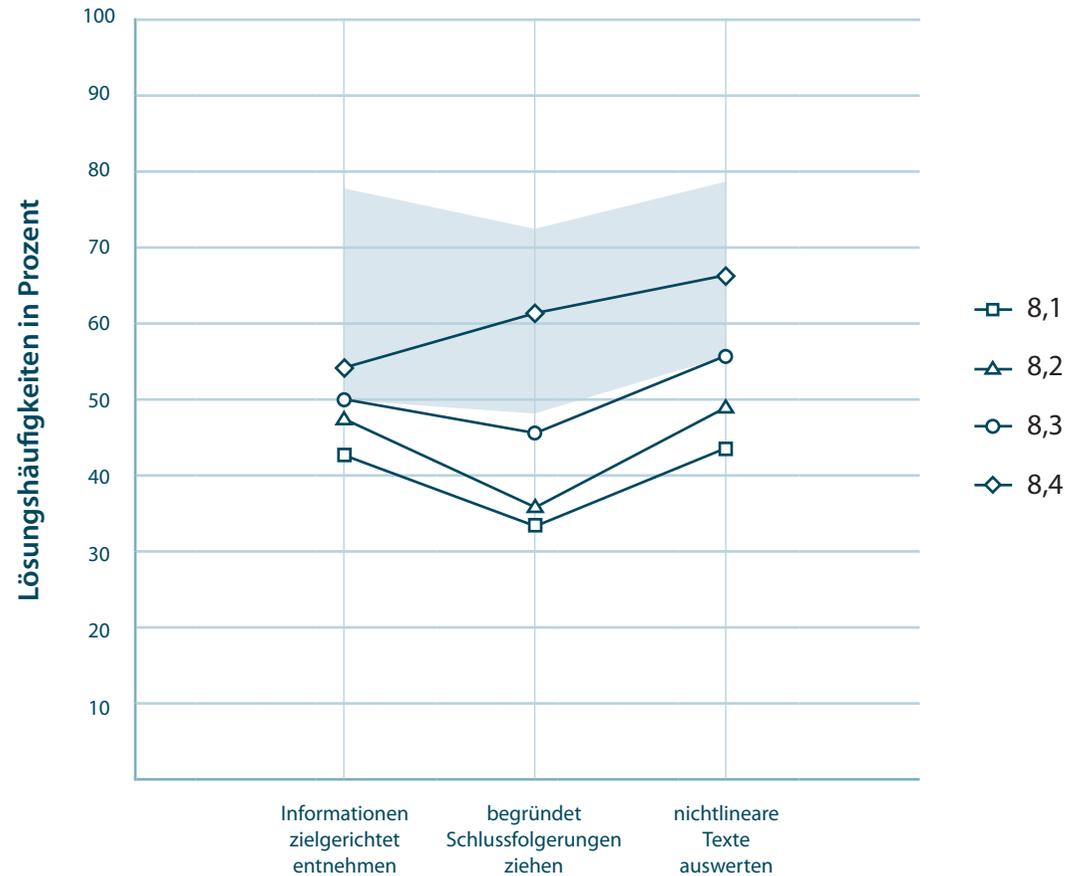
In dieser Rückmeldung sind die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten der Klassen einer Schule differenziert nach den getesteten Bereichen (Deutsch Leseverstehen) dargestellt. Damit können insbesondere Unterschiede zwischen den Klassenergebnissen auf einen Blick erkannt werden.

Zur Einordnung der Ergebnisse sind als Referenzwerte (grau unterlegt) die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten aller Berliner Schülerinnen und Schüler angegeben, welche das gleiche Testheft bearbeiteten. Die Darstellung erfolgt in Form einer Spannweite der durchschnittlichen Schülerleistungen, d.h. liegen die Werte einer Klasse/eines Kurses außerhalb dieses Bereiches, handelt es sich um bedeutsame Abweichungen von diesem Durchschnittswert.

Mögliche Fragen:

- Lassen sich Klassen mit spezifischen Leistungsprofilen ausmachen?
- In welchen Bereichen weist eine Klasse verglichen mit den Parallelklassen Stärken und Schwächen auf?
- Entsprechen die Ergebnisse den Leistungserwartungen an diese Klassen?
- Welche Ergebnisse sollten in der Fachgruppe oder in Fach- bzw. Schulkonferenzen besprochen werden?

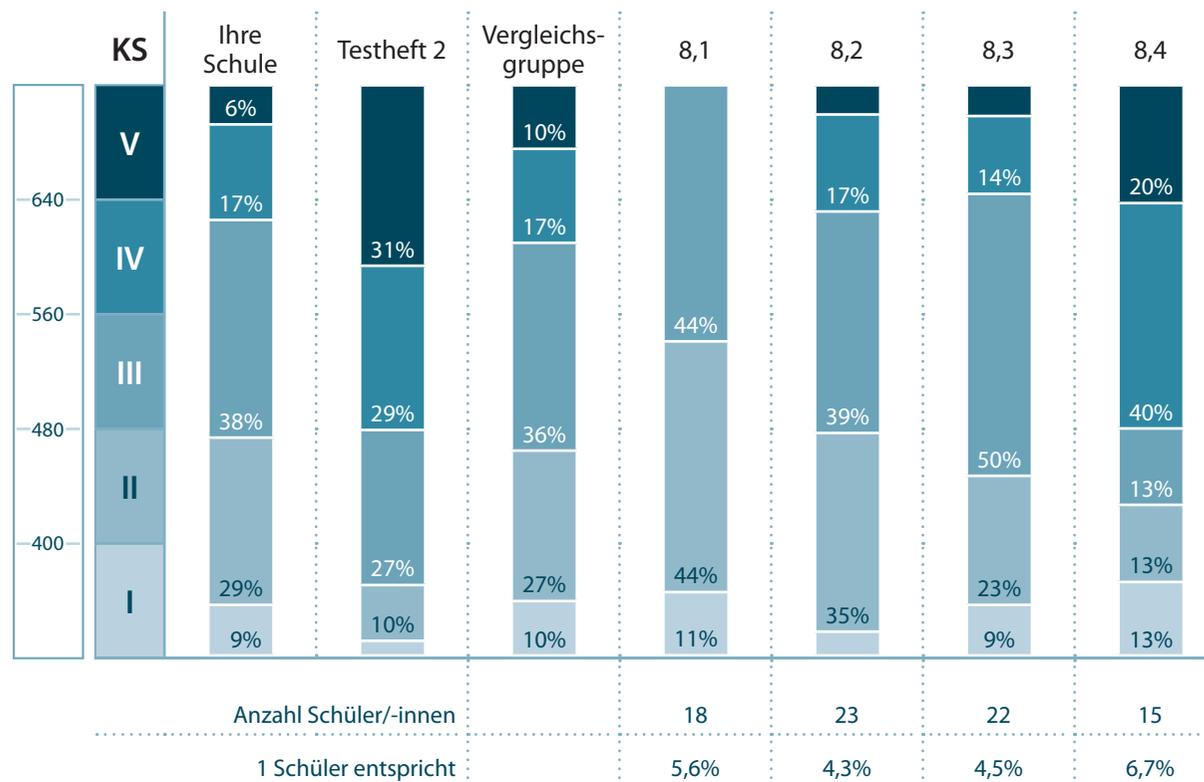
Deutsch - Leseverstehen



Leistungsstände der Klassen nach Kompetenzstufen

In dieser Rückmeldung werden die Kompetenzstufenverteilungen der teilnehmenden Klassen dargestellt und einer Verteilung der Schule gegenübergestellt.

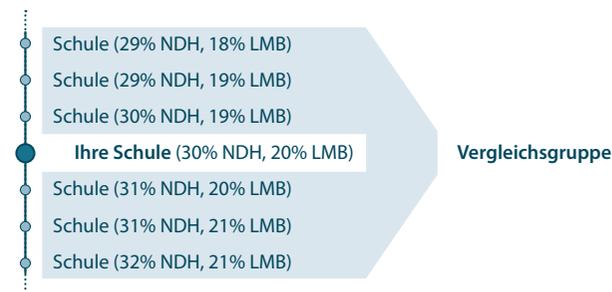
Kompetenzbereich Deutsch - Leseverstehen



Zum ersten Mal im Rahmen von VERA 8 werden im Schuljahr 2010/11 **unterschiedliche Zusammensetzungen der Schülerschaft** bei der Berechnung einer Vergleichsgruppe für eine Schule berücksichtigt. Zur Unterscheidung wird auf zwei Merkmale zurückgegriffen, welche auch im Rahmen von Zuwendungsverfahren durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft bereits aufgegriffen werden: zum einen wird der **Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft (NDH)** herangezogen, zum anderen der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I, welche von der **Zuzahlung zu Lernmitteln befreit** sind (LMB).

Die Bildung der Vergleichsgruppen wird durch folgendes Prozedere vollzogen: Die Schulen werden (getrennt nach Schulart) gemäß ihres Anteils an den oben genannten Merkmalen (ungewichtete Indexbildung aus beiden Merkmalen) in eine **Rangreihe** gebracht. So ist es möglich, die Schulen entlang ihrer Anteile an Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft und mit einer Befreiung von der Zuzahlung zu Lernmitteln zu ordnen.

Zur Berechnung eines Vergleichswertes für eine einzelne Schule werden dann jeweils die in der Rangreihe **nächsten drei Schulen oberhalb und unterhalb** derselben herangezogen. Die Vergleichsgruppe besteht damit insgesamt aus sechs Schulen mit einer sehr ähnlichen Zusammensetzung der Schülerschaft.



Jede Schule erhält eine schuleigene Vergleichsgruppe und kann die **eigenen Ergebnisse** mit denen anderer Schulen, die unter sehr ähnlichen Bedingungen arbeiten, **vergleichen**.

Mögliche Fragen:

- Welche Klassen weisen im Vergleich mit Parallelklassen hohe Anteile auf unteren Kompetenzstufen auf?
- Entsprechen die Ergebnisse den Leistungserwartungen an diese Klassen?
- Welche Ergebnisse sollten in der Fachgruppe oder in Fach- bzw. Schulkonferenzen besprochen werden?
- Wie sind die Ergebnisse Ihrer Schule im Vergleich mit anderen Schulen ähnlicher Zusammensetzung („Vergleichsgruppe“) zu interpretieren?

Welche Möglichkeiten bieten die VERA 8 Handreichungen?

Zur detaillierten Aufgabenanalyse und zur Weiterarbeit können die Lehrkräfte die didaktischen Handreichungen, die das IQB für die Vergleichsarbeiten erstellt, nutzen. Diese Handreichungen finden Sie auf den Internet-Seiten des ISQ unter www.isq-bb.de/vera.

Weiterhin können Sie über eine interaktive Aufgabendatenbank Informationen über einzelne Aufgaben oder Kompetenzen online abrufen. Diese Aufgabendatenbank erreichen Sie über den passwortgeschützten Bereich des ISQ-Portals (www.isq-bb.de/portal).

Beispiel 1: Auszüge aus den Handreichungen Mathematik VERA 8 2009

Aufgabenkennwerte

Merkmale:
Leitidee: 4. Funktionaler Zusammenhang
Allgemeine Kompetenz: 3, 4, 6
Anforderungsbereich: II

Auswertungsanleitung

Aufgabe 13: Fahrrad	
RICHTIG	
	3. Kästchen wurde angekreuzt (zweite Reihe, links) - c)
FALSCH	
	alle anderen Antworten

Aufgabenbezogener Kommentar

Diese Aufgabe ist der Leitidee Funktionaler Zusammenhang (L4) zugeordnet, da eine Zeit-Weg-Beziehung in sprachlicher sowie in graphischer Form beschrieben ist und diese unterschiedlichen Darstellungen einander zuzuordnen sind.

Zur Bearbeitung dieser Aufgabe sind zunächst Informationen aus dem die Realsituation beschreibenden Text zu entnehmen (K6). Davon ausgehend ist gedanklich ein mathematisches Modell zu entwickeln, mit dessen Hilfe der funktionale Zusammenhang zwischen der Entfernung zu Peters Wohnung sowie der Zeit ab seiner Abfahrt von zu Hause erfasst werden kann (K3). Alle zur Auswahl stehenden Modelle sind graphisch dargestellt, sodass die Schüler diese Darstellungen interpretieren und Beziehungen zur sprachlich beschriebenen Situation erkennen müssen (K4).

Insbesondere die Anforderungen an die Kompetenz K4 begründen eine Einordnung dieser Aufgabe in den Anforderungsbereich II, da hier Übersetzungsleistungen zwischen verschiedenen Darstellungsformen zu erbringen sind.

Folgende Schwierigkeiten und Fehler sind zu erwarten

- (Fehllösung a): Der Graph erinnert an eine Straße. Diese Art Fehllösung tritt häufig auf, nämlich eine Verwechslung der realen Situation mit ihrer graphisch-funktionalen Darstellung (u.a. K3, K6).
- (Fehllösung b): Hier könnte die Fehldeutung darin bestehen, dass der Graph als Peters Geschwindigkeit angesehen wird (u. a. K3, K4).
- (Fehllösung d): Diese Darstellung legt die Fehldeutung des unteren Teils des Graphen als „Fahrt zurück“ nahe. Auch hier kann die bei Fehllösung a beschriebene Verwechslung zugrunde liegen (u.a. K3, K6).
- (Fehllösung e): Dieser Graph zeigt zwar nach einer anfänglich zurückgelegten Wegstrecke eine Phase des Anhaltens, aber es fehlt eine Darstellung der Weiterfahrt zu Paul. Die Rückfahrt zu Peters Wohnung ist korrekt dargestellt (u.a. K3, K6).

Beispiel 2: Auszüge aus den didaktischen Handreichungen Englisch VERA 8 mit Aufgabenvarianten zum Weiterüben

Aufgabenkennwerte

Thema	Textsorte	Textbeschreibung	Fokus	Format	Wörter	Niveau
London Freizeit	Bericht BE	Überwiegend häufige Wörter/ Wendungen überwiegend einfache Strukturen einige Redundanzen	Hörverstehen Hauptaussagen einzelner Textpassagen verstehen: 1, 3, 4, 5 Entnehmen bestimmter, explizit gegebener Informationen: 2, 7	short answer 1 x Hören 6 Items	317	A1-B1

Aufgabenbezogener Kommentar Aufgabe

- Detailliertes Hörverstehen → Hauptaussagen eines Berichtes über London verstehen/Details verstehen (Begriffsdefinitionen, Sehenswürdigkeiten, Befindlichkeiten)
- Selektives Hörverstehen → Entnehmen bestimmter, explizit gegebener Informationen (Namen berühmter Persönlichkeiten, Jahreszeit)
- Die Schülerinnen und Schüler beantworten sechs Fragen zum Text mit einzelnen Wörtern/ Wendungen des Textes.

Aufgabe: Antonia	
19.5	
Position: Tabelle: fünfte Zeile	
RICHTIG	
	<p>Antwort mit vergleichbarer Bedeutung zu den folgenden Alternativen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (London) zoo • animals • fish • open air theatre <p>Alle Antworten, die grammatikalisch oder orthographisch nicht korrekt sind, aber noch den Sinn erkennen lassen (inhaltlich vergleichbar mit den oben korrekten Antworten).</p> <ul style="list-style-type: none"> • fishes
FALSCH	
	alle anderen Antworten

Erläuterungen

- Einleitung (Schlüsselbegriff „London“) ermöglicht den Aufbau einer Hörerwartung.
- Schlüsselbegriffe des Textes in den Fragen lenken die Aufmerksamkeit auf die für die Aufgabe relevanten Textstellen.
- Eine klare Struktur des Textes sowie Wiederholungen/ Redundanzen im Text erleichtern das Verständnis relevanter Passagen.
- Einige seltenere Begriffe müssen zur Lösung der Aufgabe nicht verstanden werden. Sie können aber evtl. aus dem Kontext erschlossen oder abgeleitet werden: „skeletons“, „executions“, „beheaded“, „plague“.
- In den Textauszügen Fettgedrucktes wurde in der Aufgabenstellung übernommen. Kursiv sind Begriffe, die in der Lösung genannt werden sollen.

Strategien

- Einleitung zur Texterschließung nutzen
- Vorwissen über London/Weltwissen zum Aufbau einer Hörerwartung nutzen
- auf Schlüsselwörter sowie dazugehörige Obergriffe, Synonyme und relevante Wortfelder konzentrieren
- irrelevante Informationen ausblenden
- Wortbildungskennntnisse anwenden
- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen
- bei Verständnisschwierigkeiten weiterhin folgen bzw. neu anknüpfen

	Relevante Textstelle	Anmerkungen	Niveau
0	I'm Antonia and I live in South-East London near the Old Kent Road	Frage lenkt Aufmerksamkeit auf Ortsangabe	
1	It's near something called the Elephant and Castle which was the first shopping mall that was built in London back in the 1960s. We still don't know why it's called the Elephant and Castle	Schlüsselbegriff („the Elephant and Castle“) wird wiederholt Weltwissen hilft bei der Beantwortung dieser Frage	A2.2
2	One of the most famous attractions is Madame Tussauds, where we have lots of different waxworks such as Michael Jackson, Madonna, David Beckham. It's worth queuing up to see these waxworks.	Synonyme: Text: „waxworks“, Frage: „wax models“ Schlüsselbegriff („wax“) wird im Text wiederholt genannt werden bekannte Bsp. für Waxfiguren	A1
3	Next door you find the planetarium. Inside the planetarium [...] you look up at the ceiling you can see the stars and all the different planets.	Schlüsselbegriff („planetarium“) wird wiederholt Weltwissen hilft bei der Beantwortung dieser Frage	A1

Aufgabenvarianten

1. Detailliertes Hörverstehen (A2)

- Make a list of London sights you now.
- Listen to Antonia talking about London and tick the sights she mentions.
- Note down further sights.

2. Sprechen (A2/B1)

- Imagine you are talking to Antonia. Tell her about the place where you live.

3. Schreiben (A2/B1)

- Write an e-mail to your pen-pal in the UK. Tell him/her about the place where you live.

Wo kann ich weiterlesen?

ISQ

(Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg)
Allgemeines zu Vergleichsarbeiten, Termine, Aufgabenbeispiele,
didaktische Materialien, länderspezifische Informationen für
Berlin und Brandenburg

➔ www.isq-bb.de/vera

IQB

(Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen)
Grundinformationen und Aufgabenbeispiele

➔ www.iqb.hu-berlin.de (→VERA)

LISUM

(Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg)
Pädagogischen Unterstützungsangebote

➔ www.lisum.berlin-brandenburg.de

Kultusministerkonferenz

Grundstruktur des Bildungswesens und Bildungsstandards

➔ www.kmk.org/ (→Schule)

Lernstandserhebungen in allen Bundesländern

➔ www.bildungsklick.de/topic/lernstandserhebung

Impressum

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg
An-Institut der Freien Universität Berlin
Otto-von-Simson-Str. 15
14195 Berlin
Telefon: 030 844 166 8 0
Fax: 030 844 166 8 10
E-Mail: ➔ info@isq-bb.de

Vi.S.d.P.

Dr. Wolfgang Wendt

Komm. Wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsführer

Erstellung der Broschüre im Auftrag der Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin

Autoren/Redaktion

Dr. Rico Emmrich (ISQ)

Christian-Magnus Ernst (SenBJW)

Peter Harych (ISQ)

Katja Wesselhöfft (ISQ)

2. überarbeitete Auflage Januar 2012

